

Abschlussbericht zum DAAD HAW.International Stipendium in Taiwan

Dieser Bericht dient dazu, über meinen Aufenthalt an der National Taiwan University of Science and Technology in Taiwan zu informieren. Ich habe für ein Semester, knapp 4 Monate, in Taipei studiert und war am Department of Architecture eingeschrieben.



(Ein Bild von der Night Market Tour organisiert durch AIA NTUST)

Vorbereitung

Schon vor dem Auslandssemester hatte ich mich freiwillig für einen Sprachkurs in Mandarin für Anfänger angemeldet, um mich vor Ort schneller integrieren zu können. Dies wurde allerdings nicht vom DAAD HAW.International gefördert, aber es hat mir geholfen, die Sprache neben dem von der Gasthochschule angebotenen Sprachkurs schnell zu erlernen. Ich würde es jedem empfehlen, sich vor dem Auslandsaufenthalt ein bisschen über die Sprache zu informieren!

Den Visumsantrag für den Aufenthalt konnte ich erst spät einreichen, weil einige Unterlagen fehlten. Allerdings dauerte die Bearbeitung nur ungefähr 10 Tage, und es kam rechtzeitig per Post an. Von der Gasthochschule wurde empfohlen, dass man bei einem Aufenthalt von nicht mehr als 6 Monaten ein Visitor Visum beantragen sollte. Damit durfte man sich 90 Tage in

Taiwan aufhalten, es sei denn, man ließ es 15 Tage vor Ablauf verlängern. Ich folgte diesem Ratschlag, erfuhr aber später von anderen deutschen Studierenden, dass sie ein Studentenvisum für 6 Monate bekamen, da dies automatisch von der Botschaft empfohlen und erstellt wurde. Hätte ich das früher gewusst, hätte ich auch einen Antrag auf ein Studentenvisum gestellt, da es vor Ort viel einfacher ist.

Vor der Anreise blieb auch die Wohnungssuche. Da die Universität keine Plätze in den Studentenwohnheimen an Austauschstudierende vergab, musste ich selbst eine Wohnung online über myroomabroad.com finden. Man sollte frühzeitig, mindestens 1-3 Monate, damit beginnen, da die Nachfrage in Taipei sehr hoch ist. Die kurze Aufenthaltsdauer, weniger als 6 Monate, machte es noch schwieriger, da viele Vermieter eine längere Vertragslaufzeit erwarteten.

Sprache und Universität

Mein Ziel für das Auslandssemester war es, eine neue Sprache und Kultur kennenzulernen sowie mich in meinem akademischen Feld durch Kursangebote, die an meiner Heimathochschule nicht verfügbar sind, weiterzubilden.

In der ersten Woche nach meiner Ankunft in Taipei fand der Orientation-Day statt, bei dem die Association of International Affairs nützliche Informationen über das System und die Einrichtungen der Universität erklärte. Dort wurden die Studierenden dann den Fachbereichen zugeordnet, und jeder erhielt nach erfolgreicher Einschreibung im Department seinen Studentenausweis. Die Vorlesungen begannen etwa eine Woche nach diesem Tag, und damit auch die Kurswahlphase. Die Kursanmeldung erfolgte online, und man hatte zwei Wochen Zeit, um die Kurse zu besuchen und zu entscheiden, ob man weiterhin angemeldet bleiben möchte. Nach dieser Zeit gab es auch mitten im Semester noch eine Phase, in der man Kurse abmelden konnte, was sehr praktisch war, wenn man später merkte, dass der Kurs nicht geeignet war. Mein Mandarin war nicht gut genug, um Kurse mit Mandarin als Unterrichtssprache zu belegen, weshalb meine Auswahl an englischsprachigen Kursen in meinem Fachbereich ziemlich begrenzt war (ca. 6 Kurse). Ich konnte daher auch nicht alle Kurse nehmen, die ich vor meiner Anreise geplant hatte. Da die Gasthochschule eine Kooperation mit NTU und NTNU hatte, konnte man auch Kurse von diesen Nachbaruniversitäten belegen, wenn man wollte. Die Campusse der drei Universitäten waren nah beieinander, aber relativ groß, daher sollte man auch bedenken, wie lange man von einem Campus zum anderen braucht, wenn man Kurse von anderen Universitäten belegt. Manchmal konnte es zu Fuß bis zu 20 Minuten dauern. Es gab jedoch auch ein tolles Fahrrad-Leihsystem mit vielen Stationen in der Umgebung, das man als Student für kurze Zeit fast gratis (vielleicht 5 TWD) nutzen konnte.

Die Kurse, für die ich mich angemeldet hatte, waren alle fachlich neu und interessant für mich. Meiner Meinung nach waren die Unterrichtsmethoden viel frontaler und theoretischer im Vergleich zu denen an meiner Gasthochschule. Ein Unterricht dauerte etwa 3 Stunden, manchmal nur mit einer Pause. Es gab über das ganze Semester verteilt kleinere benotete

Aufgaben, anstelle eines großen Projekts, das man am Ende des Semesters abgeben musste. Es hat jedoch Spaß gemacht, etwas Neues zu lernen und vor allem auch Englisch zu sprechen. In den Kursen gab es etwa 20 Studierende. Oft bestanden die Gruppen nicht nur aus Studierenden meines Fachbereichs, sondern auch aus Bauingenieurwesen, Verkehrswesen und BWL. Es fiel auch auf, dass viele internationale Studierende in den Kursen waren, da die meisten einheimischen Studierenden eher schüchtern waren, wenn es um die Äußerung ihrer Meinung im Unterricht ging.



(Ein Bild von Elephant Mountain am Rand der Stadt, Taipei)

Leben außerhalb der Universität

Ich habe in einer 7er-WG gewohnt mit einer gemeinsamen Küche und zwei geteilten Badezimmern. Für mein Zimmer habe ich monatlich ca. 420 Euro bezahlt, und später wurden mir die Stromkosten für 4,5 Monate mit ca. 30 Euro berechnet. Für die Einheimischen war diese Miete schon sehr hoch, aber es war auch nicht einfach, einen Vertrag zu finden, der kürzer als 6 Monate lief. Die Lage meiner Wohnung war jedoch sehr gut. Ich wohnte in Gongguan und war zu Fuß 15 Minuten von der Universität und 5 Minuten von den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt. In der Gegend gab es auch viele Geschäfte zum Einkaufen und zahlreiche gastronomische Angebote. Wenn man weniger für das Essen ausgeben wollte, konnte man sogar zur Universitätsmensa gehen, die auch Abendessen

anbot. Ich habe jedoch selten selbst gekocht, da Lebensmittel nicht so günstig waren und es am Ende fast genauso viel kostete wie Essen gehen.

Ich entschied mich für eine 7er-WG, da ich neue Einheimische und andere internationale Studierende näher kennenlernen wollte. Meine Mitbewohner waren zur Hälfte Taiwanesen und zur anderen Hälfte internationale Studierende. Die meisten hatten jedoch kein Interesse daran, sich im gemeinsamen Bereich auszutauschen, und so freundete ich mich nur mit einem Mitbewohner an, der sein Auslandssemester zur gleichen Zeit wie ich verbrachte. Vielleicht war es auch Glückssache, denn ich hatte von einigen anderen Austauschstudierenden gehört, dass sie viel mit ihren (oft internationalen) Mitbewohner*innen unternommen haben. Vom Orientation-Day habe ich auch mehrere internationale Austauschstudierende kennengelernt, mit denen ich gerne zusammen in Taiwan gereist bin. Ich habe auch einiges mit Kommiliton*innen aus meinem Fachbereich unternommen, aber es hat länger gedauert, bis wir uns näherkamen, da sie im Vergleich zu den Austauschstudierenden weniger Freizeit hatten.

Ich verbrachte die meiste Zeit unter der Woche in Taipei und war oft am Wochenende mit anderen internationalen Studierenden unterwegs. Das Leben in Taipei ist die perfekte Kombination aus Stadtleben und Abenteuern in der Natur. Innerhalb von 0,5 bis 1,5 Stunden erreicht man den Strand, die Berge, Wasserfälle und heiße Quellen. Nachts bietet die Stadt viele Bars und Klubs.



(Ein Bild von einer selbstorganisierten Reise am Waiao Beach)

Die Menschen

Viele hatten zuvor berichtet, dass die Taiwaner sehr freundlich sind, und ich kann das nur bestätigen! Die meisten waren auch sehr hilfsbereit. Wenn man in einer Sprache etwas nicht verstand, bekam man sofort Hilfe von jemandem in der Nähe, ohne dass man fragen musste. Wenn Hände und Füße nicht ausreichten, konnte man die Sprachbarriere mit Hilfe des Google-Translators überwinden. Meine taiwanesischen Kommilitonen von der Universität waren auch immer hilfsbereit, wenn ich Fragen hatte. Viele, die bereits an einem internationalen Programm teilnahmen, wollten auch irgendwann ins Ausland gehen, und ich bin zuversichtlich, dass ich weiterhin Kontakt mit ihnen halten werde, sodass wir uns auch wieder z.B. in Deutschland treffen können!



(Ein Bild von einer Reise nach Green Island, Taiwan)

Zusammenfassung

Meine Zeit in Taiwan war anders als erwartet, aber trotzdem eine abenteuerreiche Zeit! Das Land mag zunächst klein erscheinen, aber ich hatte nicht genug Zeit, alles zu erkunden. Ich habe so viele neue Dinge ausprobiert und über die Welt und mich selbst gelernt. Den Auslandsaufenthalt sowie das DAAD-Stipendium kann ich nur jedem empfehlen!